

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moritz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 26. August 1906.

Nummer 67.

Der Weg zur Selbstständigkeit.

Lugos, 25. August.

Nicht der stürmische Lauf der Politik gibt mir Anlaß zu diesem Artikel. Ich werde denn auch hier keine sogenannte Politik treiben und überlasse dies denen, die von den Staatsbürgern erwählt, dazu berufen sind.

Hier will ich nur die Frage erörtern, was die Nation zu tun hat, während das Parlament die politischen Fragen erledigt.

Unsere Aufgabe kann nichts Anderes sein, als unsere Gesellschaft und unser volkswirtschaftliches Leben zu reorganisieren.

Sowohl unser gesellschaftliches als auch unser wirtschaftliches Leben müssen wir auf die Grundprinzipien der Demokratie legen und unter diesen muß die Arbeit den Hauptfaktor bilden. Jeder werde nach seinen Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und möge sich diesen gemäß geltend machen können.

Es ist ein arger Fehler unseres gesellschaftlichen Lebens, daß die Menschen auch heute noch nach dem Maßstabe ihrer Vorrechte, nach ihrem Rang und ihrem Vermögen geschätzt werden.

Der Nepotismus und Kapitalismus, diese Zöpfe der alten, oligarchischen Welt, sind auch heute nichts weniger, als ausgemerzt, ja sie florieren trotz des mächtigen Aufschwunges des freien Geistes wunderbarer Weise vom Neuen. Dieser Umstand erregt zweifellos Unzufriedenheit; er ist die eigentliche Ursache des Elends und Jammers.

Die französische Revolution richtete sich eben gegen diesen Raftgeist, der die unbehinderte Weltendmachung der Millionen des Volkes einschränkt.

Es hat ganz den Anschein, als ob die vor Ausbruch der französischen Revolution geherrschten Zustände sich dormalen in Ungarn wiederholen würden!

Das Gebiet des Landes halten sozusagen einige hundert Menschen in

ihrer Hand. Diese heimsen die Früchte des Landesbodens ein, während die übrigen 19 Millionen Menschen nur blindes Werkzeug, Steuerobjekte sind, die nur passiv existieren, aber aktiv nicht zur Geltung kommen können.

Die sich immer häufiger wiederholenden sozialen Gärungen und Massenstrike, wie solche erst jüngst vor unseren Augen in verschiedenen Teilen des Landes aufgetreten sind, beweisen, daß unsere Gesellschaft an schweren Uebel leidet.

Die ohne Unterlaß zunehmende Auswanderung geben ein tristes Bild unserer Gemeinzustände; sie illustrieren aber nicht nur unsere sozialen, sondern auch unsere wirtschaftlichen Sünden in niederschmetternder Weise.

Das ist ja doch aber auch erklärlich! Wo die gesellschaftlichen Sitten verdorben sind, dort kann auch die wirtschaftliche Entwicklung keine gesunde sein. Unter den schlechten Sitten leidet jeder Zweig des staatlichen Lebens.

Die parlamentarischen Führer können dieses Land politisch unabhängig machen und es kann infolge dessen, äußerlich als schön erscheinen, aber in seinem Innern ist es krank, gebrechlich. Wir puzen vergeblich die Puppe mit allerlei Tand auf, — in ihr Seele und Leben zu blasen sind wir nicht im Stande. — Ohne entwickeltem inneren Leben ist dieses Land wie ein reichverzierter Sarg, in welchem der leblose Körper der Nation ruht, an dem die Würmer der Selbstüchtigkeit nagen.

Wir müssen also das Land in seinem inneren Leben behandeln, heilen und zu frischer Tatkraftigkeit erstarken. Seine Gesellschaft, sein wirtschaftliches System müssen purifiziert und befestigt werden, und zwar den Anforderungen der Demokratie entsprechend.

Denn nur eine solche Tätigkeit führt zur Selbstständigkeit des Landes. Nur ein in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht mächtiger Staat kann

den Kampf im Konzert der europäischen Staaten aufnehmen.

Eine so erreichte Unabhängigkeit wird allen Gefahren trogen können, sie wird das Land dem Wohlstande entgegenführen; sie zu erreichen, ist eine wichtigere Aufgabe der Nation, als der politische Kampf, der früher oder später die Kraft der Nation erschöpft, wenn wir nicht bestrebt, sie von anderer Seite zu erstarken.

Dr. Ernst Gerö.

Wissen und Glauben.

Lugos, 18. August.

Ein junger Mann wurde aus der Provinz nach Paris geschickt, damit er dort seine Studien vollende; wie so viele andere hatte er das Unglück in schlechte Gesellschaft zu geraten. Seine religiösen Grundsätze wurden nicht nur völlig erschüttert, er gelangte in seinem Hochmut und in seiner Verblendung sogar dahin, das Dasein Gottes zu leugnen. Nach einem Aufenthalt von mehreren Jahren kehrte er aus Paris zu seiner Familie zurück. Eines Tages wurde derselbe in ein angesehenes Haus geladen. Man unterhielt sich mit Allerlei, erörterte Tagesfragen, sprach von Vergnügungen und Geschäften u. s. w.

Abseits in einer Fensterbank saßen die beiden Töchter des Hauses, Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren; die eine derselben hielt ein Buch in der Hand.

„Welchen Roman lesen Sie?“ redete der junge Gelehrte die Mädchen an, indem er sich ihnen näherte.

„Mein Herr, wir lesen keine Romane.“ entgegnete die ältere der Schwestern.

„Keine Romane? Was für ein Buch lesen Sie denn?“

„Wir haben in der biblischen Geschichte gelesen.“

„In der biblischen Geschichte! Ja glauben Sie denn, daß es einen Gott gibt?“

Erstaunt über eine solche Frage sehen die jungen Mädchen den gelehrten Gast an, dann fragt das ältere Mädchen lebhaft:

„Und Sie, mein Herr, Sie glauben es nicht?“

Schulbücher

für sämtliche Lehranstalten, so auch alle Sorten Schulausrüstungen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind erhältlich in der renommierten Buch-, Papier- u. Musikalien-Handlung

Auspitz Adolf

Lugos, Szechenyigasse 3.

➡ Grosse Auswahl in Schultaschen und Bücherträger. ➡

„Ich glaubte es ehemals; aber seitdem ich mich mit ernstlichen Studien befaßt habe und an der Hand der Wissenschaft einen höheren geistigen Standpunkt erklommen habe, bin ich überzeugt, daß Gott nur ein leeres Wort ist.“

„Ich, mein Herr, war nie in Paris, wo Sie so gelehrt geworden sind, verstehe auch von den vielen schönen Dingen nichts, die Sie wissen; allein, wollen Sie mir eine Frage gestatten?“

„Und die wäre?“

„Da Sie so gelehrt sind und sagen: es gebe keinen Gott, — möchten Sie mir wohl sagen, woher ein Ei kommt?“

Das junge Mädchen hatte diese Worte laut genug gesprochen, um von den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft gehört zu werden, und dieselben wandten jetzt dem Gespräch ihre volle Aufmerksamkeit zu.

„Ja, mein Herr,“ wiederholte das Mädchen, „da Sie sagen, daß es keinen Gott gebe, wollen Sie mir sagen, woher ein Ei kommt?“

„Eine spassige Frage! Ein Ei kommt von einer Henne!“

„Und nun, mein Herr, möchten Sie mir wohl sagen, woher eine Henne kommt?“

„Sie wissen es ja eben so gut wie ich, Fräulein! Eine Henne kommt aus einem Ei!“

„Welches von beiden hat zuerst bestanden, das Ei oder die Henne?“

„Ich weiß wahrhaftig nicht, was Sie mit dieser Frage und mit ihrer Henne sagen wollen; aber doch, was am ersten von beiden war, das ist die Henne.“

„Es gibt also eine Henne, welche nicht aus einem Ei gekommen ist!“

„Verzeihen Sie, Fräulein, ich gab nicht

acht darauf; ich wollte sagen: das Ei war zuerst da.“

„Es gab also ein Ei, das nicht von einer Henne kam! Antworten Sie, mein Herr!“

„Ach, wenn Sie verzeihen Sie das kommt weil sehen Sie“

„Ich sehe, mein Herr, daß Sie nicht wissen, ob das Ei vor der Henne, oder die Henne vor dem Ei da war.“

„Nun wohl, ich sage die Henne.“

„Gut, es gab also eine Henne, die nicht aus einem Ei gekommen ist. Sagen Sie mir jetzt, wer diese Henne geschaffen hat, von der alle Hennen und alle Eier hergekommen sind!“

„Mit Ihren Hennen und Eiern halten Sie mich, wie es scheint, für einen Geflügelhändler!“

„O nein, mein Herr, ich bitte Sie mir zu sagen, woher die Mutter aller Hennen und aller Eier gekommen ist?“

„Aber wozu doch . . . ?“

„Weil Sie es nicht wissen, so werden Sie mir erlauben, daß ich Sie darüber belehre. Der die erste Henne, oder, wenn Sie lieber wollen, das erste Ei geschaffen hat, und dieses Wesen nennen wir Gott. Wie, mein Herr, Sie können ohne Gott nicht das Dasein eines Eies oder einer Henne erklären, und wollen behaupten, ohne Gott das Dasein des Weltalls erklären zu können?“

Der junge Philosoph fragte nicht weiter, sondern nahm seinen Hut und empfahl sich.

Redaktion und Druckerei „Südungarn“: Municipal-Telefon Nr. 161.

Feuilleton.

Medusa.

Eine phantastische Studie.

Draußen hing dichter Nebel
Schnuhige Feuchtigkeit, die überall ein-
drang Die elektrischen Bogenlampen
erschieden wie große matte Lichtkreise
Das Geräusch der Straße klang dumpfer
. Es lag wie schwerer Druck auf allem
Leben

Fröstelnd saß er in seinem vornehmen
Atelier

Es erfüllte ihn plötzlich Ekel vor dem
Leben

Wie alle Kunst in ihm gestorben
war Wo blieb jenes frohe Werk
seiner Jugendsehnsucht? Wie er
sie langsam getödtet hatte, die reine,
heilige Kunst Getödtet durch seine
entnervenden Orgien Sich ausleben
. Ha!

Inhöhnischer Selbstzerfleischung peitschte
er sich durch die Vergangenheit

Dann trieb ihn die Angst vor dem Ende
zur Selbstermutigung

So ging es nicht weiter!

Nein nein.
Er sprang auf Die halbe Dunkel-
heit bereitete ihm Entsetzen

So!

Er drehte zwei Glühlichter an, die eine
Fackeltänzerin hielt Nun wollte er ganz
ernst und kalt darangehen

Wie stand es eigentlich um ihn?

Da war so ein Gespenst Ein
Gespenst Ruhig ruhig!

Ohne Erregung! Ja ja

Im Hinterhirn lag es, dieses entsetzliche
Gespenst Da grinste es immer
und freute sich Dann kroch es
wieder weiter Ein ganz kleines
Stück, ein ganz kleines Stück!

Dann grinste es freudig über den Erfolg

Er wußte es ganz genau

Wenn es bis zum Verderbten kam, dann
war es aus Dann brach die Nacht
herein, die endlose, schwarze Nacht

So trostlos! Dann war er geistig
tödt Sein Leib lebte noch immer
weiter, vegetierte noch immer Ein
Unglück für ihn und die ihn liebten

Das durfte nicht geschehen Nein,
gewiß nicht

. Aber Wie sollte er sich ver-
teidigen?

Wie?
Und er schrie es sich immer vor:
Wie?!
Und dann noch lauter:
Wie?!!

Tagesneuigkeiten.

Franz Kossuth. Wir registrierten bereits, daß sich Franz Kossuth nach der Karlsbader Kur nach Herkulesbad begibt. Wie wir nun erfahren, reißt der Handelsminister am 28. d. M. nach Herkulesbad zur Nachkur, wo er sich bis zum 14. September aufhält. Franz Kossuth wird auch diesmal unter der Behandlung des k. k. Rates Dr. Aranyi stehen.

Ernennung im Unterrichtswesen. Der k. k. ung. Unterrichtsminister ernannte die substituierende Lehrerin an der staatlich subventionierten höheren Töchterschule in Resicza, Berta Jarago zur Hilfslehrerin an derselben Schule in der XI. Gehaltsklasse; beförderte den Zeichenprofessor Armin Marsosi in Resicza; den Bürgererschulprofessor Leopold Antal in Karansebes; die Bürgererschullehrerin Ilona Salvaggy-Sardy in Resicza und den Bürgerschuldirektor Alexander Mihalik in Orsova in die IX. Gehaltsklasse und den Hilfslehrer an der Karansebeser Bürgerschule Robert Jerome in die XI. Gehaltsklasse.

Hymen. Das liebenswürdige Fräulein Janka Schwager, Tochter des Realitätenbesizers und Gastwirts Herrn Tobias Schwager, hat sich mit dem fachtüchtigen Tapeziermeister Herrn Max Moreno verlobt.

Interessante Hochzeit. Aus Modos wird uns geschrieben: Im hiesigen Matrikelamt fand eine interessante Trauung statt. Der aus bester christlicher Familie stammende Kaufmann Josef Landgraf reichte dem anmutigen Fräulein Aranka Lustein, Tochter des Eisenhändlers Jakob Lustein, i. r. Konfession, die Hand zum ewigen Bunde.

Trauernachrichten. Am 22. d. ist hier der Apotheker Stefan Huczil, Inhaber der Drogerie in der Königsgasse, im Alter von 45 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. — Donnerstag Nachmittag starb in Lugos der Bisager Kaufmann Fidor Adler

. Ah! Jetzt hatte er ein Mittel, ein sehr schlaues Mittel!

Auf die Leinwand mußte er es bannen Dann war es gefangen Es mußte sich ergeben Seine Macht war gebrochen Er war Sieger Sein Geist war stärker als das Gespenst

Ha, ha, ha! Jetzt konnte er lachen Er hatte es gut überlistet Und es war ja noch Zeit, noch genug Zeit

Nun wälzte er sich wollüstig in dem Gedanken, wie er es vernichten würde

Ein Triumph seiner Kunst!

So! Und jetzt nur rasch daran

Wie sah es denn nur aus? Nur das mußte er finden

Jetzt rannte er im Zimmer umher

Wie sah es aus?!

Er warf sich auf die Chaiselongue, den Kopf in die Kissen vergrabend

Wie sah es nur aus?!

Er wälzte sich am Boden

Wie sah es aus?!

Immer wieder verschwamm es

Er glaubte es schon zu haben Wieder verschwunden

Es war Abend geworden

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

an den Folgen eines langwierigen Leidens. Den Verstorbenen betrauert der greise Vater, welcher erst vor kurzem seine Gattin verloren hat.

Verlobung. Herr Kornel Stoppán, Kreisnotär in Zgribest, verlobte sich mit Fräulein Maria Biju, der Stieftochter des städtischen Senators Eduard Bastius in Karansebes.

Waldverkäufe. Am 23. d. fand bei der Lugofer Forstdirektion die schriftliche Offertverhandlung über den Verkauf der Waldteile Nemet-Gladna und Lunfany statt. Für Nemet-Gladna offerierten per Joch: Ernst János és fia, Uvidel Kr. 278.20, die Madrager Eisenwerks-Gesellschaft, Madrag Kr. 277.—, Ausrufungspreis war per Joch Kr. 275.—. Für Lunfany boten: Tauszig és Társa, Kapolnai Kr. 24.500.— Braun és Molnár, Titel Kr. 24.980.—, Feuerwerker Adolf, Facset Kr. 30.000.—, Holzner Lajos, Lugos Kr. 32.500.—. Der Ausrufungspreis für dieses Objekt betrug Kr. 24.000.

Jr. Volksschule. Die p. t. Eltern u. Vormünder werden hiermit verständigt, daß die Einschreibungen an der isr. Volksschule für das Schuljahr 1906/7 am 30., 31. August und am 2. 3. Sept. l. J. Vorm. von 9—12 Nachm. von 3—5 im großen Lehrsaale (rechts neben der Gemeindefanzlei) stattfinden werden. Beim Einschreiben sind für jedes Kind folgende Gebühren zu entrichten. Einschreibgebühr Kr. 2.—, für Lehrerpensionsfond — 30, für „ertesítő“ Schulausweis — 30, für die Jugendbibliothek — 20, zusammen Kr. 2.80. Außer diesen Gebühren ist beim Einschreiben für jedes Kind auch das Schulgeld für September zu bezahlen. Diejenigen, welche für ihre Kinder Gratisunterricht oder Schulgeldermäßigung wünschen, mögen ihre an die isr. Schulkommission gerichteten Gesuche beim Einschreiben einreichen. Auch diejenigen, welche um Schulgeldermäßigung ansuchen, sind verpflichtet das ganze Schulgeld pro Monat September für jedes Kind gelegentlich der Einschreibung zu entrichten, welches ihnen im Falle der Ermäßigung für die folgenden Monate gutgeschrieben wird.

Vom Gewerbe-Liederkranz. Bei dem in unserer strebsamen Nachbarstadt Temesvar

am 19. und 20. d. M. abgehaltenen, in großem Maßstab angelegten Sängerkonzerte, hat bekanntlich auch der hiesige Gewerbe-Liederkranz infolge freundlicher Einladung des Gesangs-Vereines „Gewerbe Harmonia“ in Temesvar korporativ unter Führung seines tatkräftigen Präses Herrn Ladislaus Balogh teilgenommen. Anlaß zu diesem Feste des „Liedes“ gab die Fahnenweihe der dortigen „Gewerbe Harmonia“, welche unserem „Liederkranz“ einen überaus herzlichen, liebevollen, von wahrer Sangesbrüderlichkeit und echtem Bürgerstimm zeigenden Empfang bereitet hat. Der Liederkranz hat an allen Details dieses Festes: Kommerz, Festmesse, Banket und Konzert teilgenommen, und zum Zeichen der Freundschaft und Sympathie den Fahnen-nagel eingefügt. Mit freudigster Genugtuung wollen wir aber hier besonders jenes, unserem Liederkranze in anhaltend angenehmster Erinnerung bleibenden, für ihn an Beifalls-ehren reichen Fest-Konzertes Erwähnung tun. Der Verein hat hierbei die zwei herrlichen Männerchöre: Palotási: „Még fáj a szív“, Lányi Ernő: „Tavaszmúlt“, ange-sieht der vielen fremden Vereine und des massenhaften Festpublikums mit solcher Präzision vorgetragen, daß dies freudigste Sensation hervorgerufen und einen frenetischen, die Lust erzitternden Beifallssturm entfesselt hat. Es ist selbstverständlich, daß unsere gut-geschulten, stimmbegabten Liederkranzler von dem erzielten glänzenden Erfolge vollauf be-friedigt, in gehobener Stimmung Temesvar verlassen haben in dem Bewußtsein, dem prunk-vollen, vom Ehepaar Beresán gespendeten Vereinsbanner neue Ehren geschafft zu haben.

Beamtenkolonie in Lugos. Unsere Stadt steht vor einer Neuerung, die unserer Wohnungsnot mit einem Schlag abhelfen kann. Der Szegeder Großunternehmer Milkó beabsichtigt das 48 Joch umfassende Grundstück der Frau Witwe Asboth auf der Szatmiker Straße anzukaufen und dasselbe zu beiläufig 100 Häusern à 1/2 Joch zu parzellieren. Ein Haus mit 4 Zimmer und Nebenräume käme auf 12.000 Kr. zu stehen, und wäre dieser Betrag in Amortisationsraten auf 25—30 Jahre zu tilgen. Solche

Häuser sind außer Beamten auch Anderen zugänglich. Die Unterhandlungen sind gegenwärtig noch im Zuge, doch wird ein baldiges Zustandekommen erwartet.

Generalversammlung. Der Krasso-Szörenyer Komitatsverein der Gemeinde- und Kreisnotäre hält am 8. September in Karansebes im großen Saale des Stadthauses um 10 1/2 Uhr eine Ausschusssitzung und um 11 Uhr seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit dem Ehrenpräses Dr. Dóme Florescu das Ehrendiplom überreicht wird. Zugleich soll beschlossen werden, anlässlich des 25-jährigen Bestandes des Vereins im Jahre 1908 ein Jubiläumsfest zu veranstalten.

Ausschusssitzung. Die Lugofer Filiale des „Zulpengarten“ hält am 2. September unter Vorsitz der Präsidentin Frau Karl v. Fialka eine Ausschusssitzung, zu welcher die gründenden Mitglieder, wie auch solche, welche die Absicht haben beizutreten, eingeladen werden.

Gewerbetreibendenkongress in Szeged. Gestern begaben sich mehrere hiesige Gewerbetreibende mit dem Gewerbetreibenden-Präses Ludwig Kokay an der Spitze nach Szeged, um an dem heute dort tagenden Gewerbetreibendenkongress teilzunehmen.

Eine Aktion unserer Gewerbetreibenden. Die Lugofer Gewerbetreibenden haben sich vereinigt, in unserer Stadt einen Bürklub zu organisieren, welchem ausschließlich dem Gewerbeangehörigen Mitglieder beitreten können. Der Ausschuss hielt Mittwoch Abends im Hotel „König von Ungarn“ unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Kornel v. Podhradsky eine Konferenz, welche sich mit der Feststellung der einschlägigen Statuten befaßte.

Eltern und Schulkindern empfehlen wir die Buch-, Papier- und Musikalienhandlung Adolf Nuspiß, die ihr gutes Renomee mit besten Geschmack gewählten Artikeln zu verdanken hat, die sie zu den billigsten Preisen absetzt.

Militärmusik in Lugos. Die Szegeder Honved Militärmusik trifft heute, Sonntag

Er war erschöpft von dem Stürmen, in Verzweiflung . . .
Noch immer nichts! . . . Dieses Stürmen nützte, führte zu nichts . . . Mit überlegener Ruhe mußte er darauf gehen . . .
So! . . .
Jetzt drehte er das Licht ab . . . Er kauerte sich ruhig nieder . . .
Das Feuer des Kamins gibt einen matten Schein . . . Gerade die richtige Beleuchtung . . .
Und nun . . . zerlegen . . . analysieren . . .
Welche Wirkungen hatte es? . . . Das mußte man erforschen . . .
Nun saß er: grübelte, sann.
Welche Wirkungen, Wirkungen . . . Wirkungen? . . .
Er sagte es sich immer wieder vor, aber fand nichts . . . nichts! . . .
Sollte das letzte Mittel fehlschlagen? . . . Er mußte es finden! . . . Es ging auf Leben und Tod . . . Da kämpft man, da kämpft . . .
Nein! . . . Dieses ruhige Vorgehen war nicht das richtige . . . Eine Erregung! . . . Er mußte ausgehen . . . Zu seinen Freunden auf die Bude! . . . Lustig sein! . . . Trinken . . . Der Alkohol . . .

haha! . . . Die Weiber . . . Die würden helfen! . . .
Und fort raunte er . . .
Sie waren fast Alle beisammen . . .
Man lärmte, trank, sang, lachte, sprach . . .
Die Anderen waren toll, er der Tollste . . .
Dann schrie man Aufbruch . . . Noch in ein Kafe . . . Endlich nach Hause . . .
Es war sehr spät . . .
Er trat ein . . .
Licht! . . . Licht! . . .
Dann in das Schlafzimmer . . . Zu Bett! . . .
Den Kopf eingehüllt! . . . Auf jede Regung achten! . . . Auf jedes Zeichen! . . .
Ah! . . . Zuerst wogte alles wirr durcheinander! . . . Es mußte sich eben klären . . .
Auf einmal! . . . Er hätte aufjauchen mögen! . . . Er sah es . . .
Wahrhaftig, er sah es . . . Jenes Werk seiner frühen Sehnsucht . . . Welches Glück! . . .
Er schauerte. Halb nackt, wie er war, aus dem Bette . . .
Zur Staffelei . . . So! . . . Frisch daran! . . .
Sein Kopf glühte, die Augen brannten, über den Körper fröstelnde Schauer . . .

Nun malte er und malte und malte . . .
Vorwärts! . . . Er malte an seiner Rettung . . .
Ein Weiberkopf war es . . . In diesen Augen lag viel . . . In den starrenden großen Augen . . . Wie sie die Zähne fletschte . . . Haha! . . . Die konnte beißen . . . Der blutige Schaum um den Munde . . . Die Haare . . . Die wirren, rötlichen Haare . . .
Trefflich! Es gelang! . . . Er hatte es immer im Geiste vor sich . . . Nur nachzumalen! . . . Genau, genau! . . . Wie er Zug für Zug traf . . . Er mußte berühmt werden . . . Berühmt! . . .
Ah! . . . Einen Augenblick Ruhe . . . Nur einen Augenblick . . .
Er warf sich auf die Chaiselongue und senkte den Kopf weit zurück mit geschlossenen Augen . . .
Blöcklich fuhr er empor . . .
Er starrte auf sein Bild . . .
Ah! . . . Wie es grinste! . . . Wie es grinste! . . . Es kam immer näher! . . . Näher! . . .
Er sprang auf, stürzte hin, packte es . . . Wahnsinnig tanzte er umher . . . bis er zusammenbrach . . .

Alex. G. Sedlmayr.

FRANZ JOSEF BITZERWASSER
DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

den 26. d. in Lugos ein und wird hier einige Tage hindurch öffentlich konzertieren.

Der König im Occupationsgebiet. Aus Zara wird berichtet, daß der König auf der Rückkehr aus Ragusa sich einen Tag in Zara aufhalten wird. Auf der Nacht „Miramare“ findet aus diesem Anlasse ein Hofdiner statt.

Von einem wutkranken Hunde gebissen. Freitag wurde in unserer Stadt nächst dem Bahnhofe das Schöndchen des Baumeisters Ternovits von einem Hunde in der Wange gebissen. Der Knabe ist in das Pasteur-Institut nach Budapest überführt worden.

Berordnung über die Leichenbegängnisse. Der Minister des Innern hat an sämtliche Munizipien eine Verordnung erlassen, in welcher dieselben angewiesen werden, im Interesse des konfessionellen Friedens sorgfältig darauf zu achten, damit Leichenbegängnisse nicht in einer die Pietät verletzenden Weise gestört werden.

Das Karansebeser Königsdenkmal. Aus Karansebes wird uns geschrieben: Die für den 30. September anberaumte Enthüllung des Königsdenkmals wurde für den 7. Oktober verschoben, weil Erzherzog Josef nur zu dieser Zeit an der Festivität teilnehmen kann.

Neue Konditorei. Der von seiner bisherigen Tätigkeit bestens bekannte Herr Gustav Prinz hat Kronengasse 7, eine modern-eingerichtete Konditorei eröffnet, die wir dem Publikum der Beachtung empfehlen.

Die Theiß blüht — in Lugos. Mittwoch Abend flatterten kleine Schmetterlinge in der Luft und um die Lampen herum, so, daß man auf der Straße kaum gehen konnte. Diese kleine Schmetterlinge sind die Blumen der Theiß. Die Larve lebt in der Theiß und in den Nebenflüssen und entwickelt sich binnen drei Jahre. Während dieser Zeit häutet sie etwa zwanzigmal. Vor der letzten Häutung, klettert sie auf eine Wasserpflanze, wirft ihr Larvenkleid ab und ein geflügelter Schmetterling tritt hervor. Manchen Sommerabend verlassen das Wasser Millionen und Millionen Schmetterlinge, schweben in der Luft herum, da sie aber nur ein paar Stunden leben, ist das Wasser weiß, von der abgefallenen Larvenhaut und von den Tierkadavern. Auf diese Erscheinung sagt man: „Die Theiß blüht“.

Eine traurige Statistik. Die amtliche Warenverkehrsstatistik bringt uns einige traurige Bittern zur Kenntnis. Im ersten Halbjahre 1906 haben wir um 73 Millionen Kronen mehr Waren aus Oesterreich bezogen, als in der Berichtsperiode des Vorjahres. Ist da ein Kommentar notwendig? Als die Tulpenbewegung in Fluss kam, haben wir betont, daß eine Aktion, die die Förderung der heimischen Industrie zum Zwecke hat, von Jedermann unterstützt zu werden verdient. Doch fügten wir die Bemerkung hinzu, daß nicht das Abzeichen die Hauptsache ist, daß vielmehr das Prinzip, heimische Industrie- und Gewerbeprodukte zu kaufen, nicht vernachlässigt werden darf, da die Tulpenbewegung nur dann praktischen Wert besitzt, wenn sie eine wirtschaftliche, also keine politische Aktion ist. Die Statistik beweist uns nun, daß man bloß auf Neußerlichkeiten bedacht war, daß man das Abzeichen auf der Brust trug, aber fröhlich weiter österreichische Waren — und zwar in erhöhtem Maße — kaufte. Die Statistik erhebt eine schwere Anklage gegen unser Publikum: man predigt Wasser und trinkt Wein. Was muß sich jetzt Oesterreich denken? Unsere guten Nachbarn frohlocken, sie lachen uns einfach aus. Darf dies so weiter gehen?

Neue Welt, neue Sitten. Die Geschichte ist eigentlich alt, bloß eine Variation ist neu: der in der Heimath schiffbrüchig gewordene Kavaliere beginnt ein neues Leben in Amerika, das ist alt, daß er aber die Frucht seiner Arbeit zur Tilgung seiner Verbindlichkeiten in die alte Heimath schickt, das ist neu. Ein gar gefeierter Kavaliere war vor Jahren der Honvedhauptmann Barna Lukó. Weiber, Pferde und Karten füllten sein Leben aus und

als er eines Tages aus dem Champagner-rausche erwachte, geriet er in die Hände des — Auditors. Der leichtlebige Offizier verbrauchte Unsummen und als er bereits über Hals und Kopf in Schulden steckte, kam die Regimentskasse an die Reihe. Er wurde degradirt und ins Kühle gesetzt. Nach Abbüßung seiner Strafe ging er nach Amerika. Seine Kameraden betrauernten ihn, wozu sie allen Grund hatten, denn nicht weniger als für 20.000 Kr. Wechselgiros mußten gedeckt werden. Was Lukó in Amerika machte? Er fing ein neues, bisher unbekanntes Leben an: er arbeitete. Schon nach Jahresfrist gab er ein Lebenszeichen von sich. An einen seiner gewesenen Kameraden sendete er einen Geldbetrag ein zur Deckung seiner Schulden. Dies wiederholte sich alljährlich, bis die 20.000 Kr. abbezahlt waren. Vor Kurzem nun erhielt auch die Regimentskanzlei einen Geldbetrag aus Amerika: Lukó ersetzte die defraudirte Summe. Der einst glänzende Kavaliere hat ein neues Leben begonnen, er arbeitet und ist ein freier Mann. Wie viele seiner einstigen Kameraden, die glänzen müssen und dabei immer mehr in Schulden geraten, ihn wohl beneiden dürften?



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Frauenemanzipipation. Der Zeitgeist schreitet vor und mit ihm die Menschen. Der Fortschritt hat auch die Frau mitgerissen und ist die Zeit vorbei, wo die Frau bloß in der Küche und im Kinderzimmer regierte. Ueberall, in allen Klemmern und Werkstätten, im Eisenbahnbetriebe und am Seziersche, als Volksrednerin und Politikerin ist die Frau zu finden. In manchen überseeischen Ländern hat die Frau sogar schon ihren Sitz im Parlamente, was freilich bei uns noch nicht der Fall ist, daß aber trotzdem auch unsere Frauen den Männern überall Konkurrenz machen geht aus folgender Meldung hervor: „Ein Erzsebetfalvaer Tagelöhner ist gestern Nachts bei dem Charakter Wäldchen von einer robusten Frauensperson überfallen und zu Boden geworfen worden. Seine Angreiferin raubte ihm die Uhr und die geringe Baarschaft und ergriff dann die Flucht. Der Polizei gelang es die Täterin, die aus der Hauptstadt ausgewiesene Marie Schneider zu eruiern und zu verhaften.“

Ein Muster-Geistlicher. In der Gemeinde Macsa herrscht riesige Aufregung. Das Volk ist gegen den dortigen gr.-or. Pfarrer rer Livius Racz erboht und wollte diesen lynchen. Vor einiger Zeit brachte die 17jährige Persida Panycza ein Kind zur Welt. Eltern und Verwandte setzten alles daran, um zu erfahren, wer der Vater sei, doch vergebens, das Mädchen verweigerte jede Auskunft. Plötzlich verschwand das Kind. Die Nachbarn begannen über die Sache zu reden, endlich erfolgte die Anzeige bei der Gendarmerie. Zur

Verantwortung gezogen, machte die junge Mutter allerlei Ausreden, schließlich gestand sie, das Kind erdroffelt und vergraben zu haben. Unter Schluchzen erzählte sie dann, der Pfarrer rer Livius Racz habe sie verführt und als das Kind zur Welt kam, drohte er ihr mit dem Erschießen, wenn sie ihn verrate. Das Mädchen wurde sofort in Haft genommen und gegen den Pfarrer die Strafanzeige erstattet.

Beileid und Geschäft. Zeugnis von seltener Gemütsiefe, aber auch nicht geringer Geschäftstätigkeit legte dieser Tage ein Lithograf in Brüssel ab, der aus Anlaß einer Todesanzeige, die ihm eine seiner Kunden sandte, dieser folgenden Beileidsbrief zugehen ließ: „Die Nachricht von dem schweren Verluste, den Ihr Haus erfahren, hat uns mit aufrichtigem Schmerz erfüllt, und wir drücken Ihnen unsere tiefe Theilnahme aus. Wir bemerken, daß das Zirkular, worin Sie uns die Anzeige vom Tode des Herrn D. mitteilten, durch das Haus N. gedruckt worden ist und bedauern sehr, daß Sie nicht zuerst sich an uns zur Ausführung dieser Arbeit gewandt haben. Falls sich wiederum in Ihrem Hause ein Todesfall ereignen sollte, werden wir uns glücklich schätzen, Ihnen unserer Preisverzeichnis für die Zirkulare zu übermitteln und sind überzeugt, daß wir in der Lage sein werden, Sie billiger zu bedienen, als unsere Konkurrenten. In der Hoffnung, es werde sich bald eine Gelegenheit bieten, Ihnen unsere Bedingungen bekannt zu geben, zeichnen wir“ ... usw.

Wie man Früchte essen soll. Frisch gepflückte, reife Früchte in rohem Zustande sind für die Gesundheit sehr zuträglich. Zu jeder Zeit des Jahres und in Zeiten der Epidemien können Früchte gegessen werden. Sie haben verschiedene heilende Eigenschaften, nur darf man keine zu großen Mengen auf einmal davon essen, Sie sind gut gegen Diarrhöe, Fieber, Kolik und jede andere Krankheit denn sie haben, wie jedermann weiß, eine sehr abführende Wirkung. Aber damit die Früchte auch wohlbekommen, sowohl den Gesunden wie auch den Kranken, muß man sich genau an folgende Regeln halten: 1. Nur rohe, reife Früchte zu essen, die in gutem Zustand und frisch gepflückt sind. 2. Mäßig, keine zu großen Mengen auf einmal zu essen. 3. Nach 4 Uhr nachmittags keine Früchte mehr zu essen. 4. Weder Wasser noch eine andere Flüssigkeit zu trinken, wenn man Früchte gegessen hat. 5. Damit man von den Früchten Nutzen hat, muß man die Früchte allein essen, also nicht mit einer Zutat, zum Beispiel Brot. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften ist die Ursache, daß viele Familien sich falsche Begriffe über Wert und die Wirkung des Obstes machen; ja sogar, daß sie die köstlichen Pfirsiche, Äpfel und Weintrauben als die Verkörperung von Cholera und Tod ansehen.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



nur mit der grünen Nonnenmarke. **Gesichtlich geschützt.** Unberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelpfalschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss A. 5.— franco. Thiery's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Absesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel A. 3.60 franco versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. U. Thiery in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. Broschüre mit Tausenden Orig. Danfchreiben gratis und franco. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Török und D. Leo J. Egger, L. Bertes, Lugos.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.
Nr. 7212 — adm. 1906.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß das Präliminare der Stadt Lugos für das Jahr 1907 vom 10. bis inklusive 24. August l. J., d. h. 15 Tage hindurch in der städt. Buchhaltungskanzlei aufliegt und darin während den Amtsstunden dortselbst Einsicht genommen werden kann.

Lugos, 2. August 1906.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Popetz.

Kundmachung.

Alle diejenigen, welche Schnaps zu brennen beabsichtigen, werden ersucht, selbes im Voraus beim unterfertigten Amte behufs Aufnahme anzumelden.

Lugos, am 16. August 1906.

Städtisches Gefällsamt.

Tüchtiger

Verkäufer

der Kurzwarenbranche gesucht. Of-
ferte von nur ersten Kräften nebst
Behaltensspruchs-Angabe an

Wolf Manó, Lugos.

Agenten

gegen Provision werden für Lugos
und Umgebung gesucht.
Wo? sagt die Administration dieses
Blattes.

VISITKARTEN

In schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die
Buchdruckerei „Südungarn“
Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

EINLADUNGEN

Egy 6 lóerejű gőzcséplő-szerelvény gyárilag kijavítva felelőség
mellett jutányos áron itt eladó

A tisztelt gazdász urak figyelmébe.

Alulírott bátorkodom a gazdász urakhoz ezen felhívást
intézni, akinek van javítani való cséplőszerelvénye, ké-
rem azon munkálatokat idejekorán hozzám juttatni és
ne engedjék gépeiket a vándor gépészekről elrontani.
Gyáramban kaphatók minden ezen szakmába vágó tech-
nikai cikkek. Midőn még biztosítom a t. megrendelő
urakat, a legolcsóbb, gyors és pontos kiszolgálásról
vagyok kiváló tisztelettel

11-20

Regyesi Géza, gépjavitó műhelye.

Öreg vöröszet, sárgarezet, cinkbádogat a lehető legmagasabb
árban veszek.

Egy 6 lóerejű 2 évig használt benzinnemű motor
relvény jutányos áron itt eladó.

Egy 16 lóerejű fekvő benzinnemű motor eladó. Csak 3
hónapig volt használatban.

Echte Original

Singer-Nähmaschinen

find nur in unserem Geschäfte

Lugos, Széchenyigasse 13

zu hekommen, deshalb wir höflichst ersuchen

Singer-Nähmaschinen

nur dort zu kaufen, wo nebenstehende Abbil-
dung ersichtlich ist.

Vor Irreführung wird gewarnt.



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkenn-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnizer.**



Ein Lehrling
mit nötiger Schulbildung, und ein
Lehrmädchen
werden aufgenommen in der
„Südungarn“ Buch- und Kunstdruckerei
Bonnazgasse Nr. 18.

**5 Kg. Obst- und Trauben-Kistell
Gestelle**
zur Aufbewahrung von
Trauben und Obst in bester
Ausführung, sowie
HOLZWOLLE
für Verpackungszwecke
liefern billigst
R. Munk & Co.
Holzwarenfabrik
Karánsebes.
Bedeutende Frachtermässigung.

Verlangen Sie nur **SELL & KARY'S**

FREDIN

bestes Schuhmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb und
schwarz.
Besonders zu empfehlen für Porcellins-, Dorsaria-,
Chevreau und Lackstühle.
WIEN, VIII/1.

Ausländische Marken.

Jedermann erhält eine Probenummer meiner
52 Seiten umfassenden Markenzeitung. Auf
Wunsch sende ich gerne aus meinem Riesen-
lager prachtvolle Auswahlendungen mit bil-
ligen Preisen. Kaufe und verkaufe ganze
Sammlungen. Ich zahle für gewöhnliche un-
garische Marken per 1000, sortiert (mit Aus-
nahme von 5 Kreuzer- und 10 Heller-Marken)
60 Heller. 500 verschiedene echte Briefmarken,
keine doppelt, darunter **Sandwich-Inseln, Sudan**
(Kameel), **Nyassa (Giraffe)**, **Dänisch Westindien**
mit **Kopf Christians IX.** (Seltenheit), **Bermuda**,
(Hafenansicht), **Luxemburg 27 1/2 Cent**, **Schweiz**,
Ausgabe 1854, **Britisch-Ostafrika** etc. etc. **7 Kronen**.
300 verschiedene Marken K. 2.30. **200 ver-**
schiedene Marken K. 1.20. **1000 verschiedene**
Marken K. 18.- franko zugeandt.

SZEKULA BÉLA,

1-3 Budapest, V., Szabadságtér 2.

!Auf Teilzahlung!

UHREN

an Jedermann,

sowie Pretiosen in Gold
und Silber verleiht ge-
gen Monatsraten v. 3 K.
aufwärts das

Uhren-Verandhaus
MENDL in Wien IX/L,
Porzellangasse 25.
Preislisten gegen Retourmarke.

Buch über die Ehe

von Dr. Ketau n. 39 Abb. statt K. 2.—
nur K. 1.35. Preisl. üb. int. Bücher grat.
R. Oschmann, Konstanz No 222.

Leitfab: Jedes Stück Seife mit dem Namen „Schicht“ ist garantiert
rein und frei von irgend welchen schädlichen Bestandteilen

Schicht=Seife
(hirich= oder Schlüsselseife)



ist das beste und im Gebrauch
billigste für jede Wäsche und
für jede Waschmethode.

Garantie. 25.000 Kronen zahlt die
Firma Georg Schicht in Aufsig je-
dermann, der nachweist, daß ihre
Seife mit dem Namen „Schicht“
irgend welche schädlichen Beimengun-
gen enthält.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Ver-**
schleimung zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wir-
kungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit
gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus
des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt för-
dernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime
erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptome, wie: Kopfschmer-
zen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
und Fortadervsystem (Hämorrhoidalalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-
wein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus
dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die
Folge schlech-
ter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei
Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmer-
zen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der
geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert
Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3.— und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos,
Faeset, Dobra, Tot-Barad, Arad, Kurtes, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Zombolga, Buzias,
Zibely, Bojtek, Resiza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz
Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in L u g o s 3
und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Personal-Credit!

Mit und ohne Garanten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privat-Beamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handels-Angestellte, Pensionsberechtigte Damen oder Private jeder Art auf $\frac{1}{4}$ –25 Jahren gegen monatliche, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Capital, Zinsen gleichzeitig getilgt werden.

Spezialität: Personal-Credit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Capitalisirung des Gehaltes).

4^o/_o! 4^o/_o! 4^o/_o! 4^o/_o!

Real-Credit!

von 300 Kronen aufwärts auf I., II. u. III. Satz für Realitäten, Besitzer von Felder, Zins-, Provinzhäuser, Villen, Fabriken, Bäder, Mühlen, Mineral- und andere Quellen, Steinbrüche und jeder Art von Liegenschaften bis zum $\frac{3}{4}$ des Schätzungswertes.

Bau-Credite!

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2–3 Raten, je nachdem der Bau vorgehritten ist. Konvertirungen von Bank- und Privatschulden.

Wechsel und Reescompte und Accepten-tausch für Kaufleute!

Wir verfertigen und financiren Pläne von neuzugründenden Unternehmen. Übernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeidete Sachverständige. Befassen uns mit den Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktien-Gesellschaften.

Höchst reell! Rasch! Discret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute. Prima Referenzen!

Verlangen Sie Prospekt. Retourmarke erbeten.

8–30 Meller L. Egyed

Budapest, V., Koháry-utca 19/B.

Zum bevorstehenden Schulbeginn

empfehle ich heuer mein Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Eltern und Zöglinge.

Die in allen hiesigen Schulen von den Schulvorstellungen vorge-schriebenen

SCHULBÜCHER

sowie

Schultaschen und Schulrequisiten

sind bei mir in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausstattung am Lager.

Gymnasium-Lehrbücher sind in gebrauchtem Zu-stande zu haben.

Für die bei mir gekauften gehefteten Bücher wird innerhalb 2 Tage für einen haltbaren Einband Sorge getragen.

Lehrbücher-Programme sind bereits zu haben.

Hochachtungsvoll

Nemes Kálmán

Buch- und Papierhandlung.

ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon KARL ARNOUL aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstfeintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenlageln u. s. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.